

Schutzzonen um Öl- und Gasanlagen in Gewässern innerhalb GB

Einführung

Dieses Merkblatt erklärt den Zweck und die Bedeutung von Schutzzonen um Offshore Öl- und Gasanlagen, sowie deren Einfluss auf Wasseraktivitäten, ganz besonders in Bezug auf Fischereifahrzeuge.

Was ist eine Schutzzone?

Eine Überwasser-Schutzzone ist ein Bereich von 500 m um alle Teile einer Offshore-Anlage für Gas- und Ölabbau, der automatisch bei allen Anlagen, die über der Wasseroberfläche liegen, Anwendung findet, ganz gleich zu welchem Tidenstand. Unterwasseranlagen können ebenfalls über eine Schutzzone verfügen, die durch Rechtsverordnungen geschaffen wird, um sie zu schützen. Diese Schutzzonen stellen einen 500 m Radius vom zentralen Punkt aus dar. Seefahrzeuge aus aller Welt müssen diese Schutzzonen einhalten. Das Befahren von Schutzzonen ohne besondere Genehmigung für außergewöhnliche Umstände, wie sie unten erläutert sind, ist eine Straftat (gemäß Paragraph 23 des Petroleum Act 1987).

Warum haben wir Schutzzonen?

Der Zweck einer Schutzzone ist der Schutz:

- der Menschen, die auf diesen Anlagen arbeiten oder sich in direkter Nachbarschaft zu der Anlage befinden; und
- der Anlage selbst vor Schäden.

Zudem bieten sie den zusätzlichen Vorteil, Fischer und andere Seefahrer vor dem Risiko von Kollisionen mit den Anlagen zu schützen, und verhindern den Verlust von Ausrüstung, die sich in den Unterwasseranlagen verfangen kann.

Wie werden Schutzzonen bekannt gegeben?

Details zu Schutzzonen gibt es in:

- hydrografischen Bürokarten
- Seebehördeninformationen für Seefahrer
- Radionavigationswarnungen und
- dem vierzehntägigen Informationsblatt, das von Kingfisher Information Services bei der Sea Fish Industry Authority in Verbindung mit der Marinebehörde der schottischen Regierung produziert wird (<http://www.seafishmarineservices.com/Kingfisher.htm>).

Die Karten der Seebehörde sollten regelmäßig kontrolliert und durch Verweise der Seebehörden für Seefahrer auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Wann können Schutzzonen befahren werden?

Unter normalen Umständen ist es Seefahrzeugen untersagt, Schutzzone zu befahren. Dennoch ist es Seefahrzeugen nicht verboten, eine Schutzzone zu befahren oder dort zu bleiben, wenn die folgenden Umstände gegeben sind:

- zum Liegen, Inspizieren, Testen, Reparieren, Ändern, Erneuern oder Entfernen von Unterwasserleitungen oder Pipelines in oder in der Nähe einer Schutzzone,
- um Dienstleistungen an der Einrichtungen durchzuführen, zum Transport von Menschen oder Waren zu oder von der Einrichtung, mit der Genehmigung einer Regierungsbehörde, oder um Anlagen in der Schutzzone zu kontrollieren,
- wenn das Schiff zu einer allgemeinen Leuchtturmbehörde gehört und seine Pflicht in Bezug auf die Sicherheit der Navigation erfüllt,
- um Leben oder Eigentum zu schützen oder zu versuchen, es zu schützen,
- aufgrund von schlechtem Wetter oder
- wenn es in Not geraten ist.

Ein Seefahrzeug kann eine Schutzzone auch dann befahren, wenn die Anweisung, nach der die Zone angelegt wurde, dies vorsieht, oder nach Zustimmung der Arbeitsschutzbehörde.

Was sind die Strafen für unerlaubtes Befahren von Schutzzone?

Mit Ausnahme der oben unter dem vorherigen Titel angeführten Umstände ist das Eindringen eines Seefahrzeuges in eine Schutzzone ein Vergehen, für das der Besitzer, Betreiber oder andere Personen, die an dieser Tat beteiligt waren, wie folgt haften:

- bei einer Verurteilung im summarischen Verfahren zu einer Geldstrafe, die den gesetzlichen Maximalbetrag von derzeit 5000 Pfund Sterling nicht übersteigt, und
- bei einer Verurteilung nach Anklage zu einer Gefängnisstrafe für einen Zeitraum von nicht mehr als zwei Jahren oder zu einer unbeschränkten Geldstrafe oder zu beidem.

Welche Arten an Anlagen sind durch Schutzzone gesichert?

Alle Anlagen des britischen Kontinentalschelfs, darunter:

- Produktions- und Unterbringungsplattformen
- mobile Bohrschiffe
- Single-Point Ankerplätze und
- Unterwasserbohrlochköpfe und Gerüste (wo eine Schutzzone durch Rechtsverordnungen angelegt ist). Einige, aber nicht alle Unterwasserschutzzone sind durch Lichtbojen auf der Wasseroberfläche markiert, die so nahe wie möglich im Zentrum der Zone liegen.

Offshore-Entwicklungsbereiche

Offshore-Entwicklungsbereiche (ODA) wurden 1980 eingeführt, um Seeleute darauf aufmerksam zu machen, bestimmte Bereiche aufgrund der höheren Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Aufbau von Offshore-Anlagen nicht zu befahren.

Betreiber können für die anfängliche Bauentwicklungsphase eine ODA beantragen, aber diese ODA werden lediglich für einen speziellen Zeitraum vergeben. Diese sind in den Karten der Seebehörde markiert, und obwohl das

Befahren hier nicht untersagt ist, werden Seeleute angewiesen, diese Bereiche zu umfahren.

Sind alle Schutzzonen notwendig?

Alle Anlagen unterliegen der Gefahr von Schäden durch Kollisionen mit Hochseeschleppern. Die Anlagen, die am meisten gefährdet sind, sind solche, die in der Nähe von Schifffahrtsstraßen liegen, da hier vom Kurs abgekommene oder blind navigierende Schiffe eine große Gefahr darstellen. Alle Anlagen sollten als gefährdet betrachtet werden und brauchen den Schutz, den die strikte Kontrolle der Schutzzonen bieten kann.

Seefahrzeuge können einen erheblichen Schaden sowie eine Lebensgefahr darstellen, wenn sie mit einer Anlage zusammenstoßen. Bereits ein kleines Fischerboot kann beträchtlichen Schaden verursachen. Für Fischereifahrzeuge ist es ratsam, Kanal 16 VHF zu hören, sobald sie sich in der Nähe von Anlagen befinden. Für den Fall, dass ein Schiff eine Schutzzone befahren muss, um Ausrüstung abzuholen, muss der Betreiber des Schiffes Kontakt zu dem Offshore Installationsmanager (OIM) aufnehmen, bevor er das Gebiet befährt. Ein Versäumnis dieser Kommunikation und somit ein Versäumnis zur Risikoverminderung kann schwere Unfälle oder Schäden an der Ausrüstung der Ölfelder zur Folge haben.

Vorteile von Schutzzonen

Für all diejenigen, die in der feindlichen Offshore-Umgebung arbeiten, ist es wichtig, dass Fischereifahrzeuge die Schutzzonen um die Anlagen herum zu keiner Zeit befahren. **Sollten Sie sich nicht sicher sein, ob eine Anlage durch eine Schutzzone gesichert ist, gehen Sie davon aus, dass dies der Fall ist, und halten Sie mindestens 500m Abstand.**

Weitere Informationen

Für Informationen über Gesundheit und Sicherheit wählen Sie die HSE Infohotline, Tel.: 0845 345 0055 Fax: 0845 408 9566 Textphone: 0845 408 9577 E-Mail: hse.infoline@natbrit.com oder schreiben Sie an HSE Information Services, Caerphilly Business Park, Caerphilly CF83 3GG.

Diese Richtlinie wird von der Health and Safety Executive (Arbeitsschutzbehörde) ausgegeben. Das Befolgen dieser Richtlinie ist nicht obligatorisch und Sie können auch andere Maßnahmen durchsetzen. Sollten Sie sich jedoch an diese Richtlinie halten, erfüllen Sie in der Regel bereits alle gesetzlich geforderten Punkte. Gesundheits- und Sicherheitsinspektoren, die sich mit der Einhaltung des Gesetzes befassen, könnten sich als gute Verfahrenstechnik auf diese Richtlinie beziehen.